



BERÜHMT GEWORDEN ist dieses Gebäude (oben links) als „Gasthof zum Deutschen Kaiser“, dessen Besitzer früher Bahrs war. Die Feierlichkeiten zur Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmal 1890 fanden hier statt.

Zur Jahrhundertwende wirtschaftlicher und politischer Mittelpunkt:

Erste Gennossenschaftsmolkerei im Regierungsbezirk Hannover

Ortsteil Holtorf hat längst an Bedeutung verloren

HOLTORF (tw). Als „Schietholterpe“ - das heißt Grenzholtorf - ist der Ortsteil Holtorf erstmals im Jahr 1260 urkundlich erwähnt worden. Oft wechselte im Laufe der Jahrhunderte die Zugehörigkeit zu kirchlichen und weltlichen Oberhoheiten. In unmittelbarer Nähe liegen Abbentheren, Duveneck, Ostersehle und Krumdiek, die lange Zeit mit Holtorf eine Schulgemeinde bildeten. Längst vorbei ist es mit der Bedeutung, die der Ortsteil vor nahezu 100 Jahren hatte. Die Gewerbebetriebe (Molkerei, Mühle, Sägerei, Landhandel, Kaufmannsladen, Schmiede, Stellmacherei, Gastwirtschaft usw.) sind aufgegeben, die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe ist verpachtet. Eine Schule existiert nicht mehr.

Die ältesten Höfe in Holtorf sind Heile, Beckmann (heute Kruse), Flegge (Heitzhausen), Brand (Brunns), Dahms - Schwarze (Bonning), Poppe (Poppe-Rigbers) und Poppe (Ahrns-Sandmann) sowie Timmermann (Brockmann) und Schumacher (Rigbers-Poppe). Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts wurde die sogenannte „Kolonie“ gegründet: Gastwirt und Hofbesitzer Bahrs aus Holtorf veräußerte damals eine noch nicht lange kultivierte Ackerfläche von etwa 70 Morgen an die gemeinnützige Ansiedlungsgesellschaft

Ein wirtschaftlicher und politischer Mittelpunkt für die weitere Umgebung ist Holtorf bereits einmal Ende des letzten und Anfang dieses Jahrhunderts gewesen. Die erste Gennossenschaftsmolkerei im gesamten Regierungsbezirk Hannover ist hier 1887 auf Initiative des Gemeindevorstehers Gerhard Heile gegründet worden. Sogar aus der weiteren Umgebung (Heiligenloh, Beckstedt usw.) ist die Milch angeliefert worden. Später ging die Molkerei in private Hände über - an Meyer, Leuschner,

Rau (der nach seinem Konkurs mehrfacher Millionär wurde, als er die deutsche Wallangflotte aufbaute) und schließlich Leonhardt. Auch die heutige Volksbank Heiligenloh wurde 1893 in Holtorf im „Gasthaus zum Deutschen Kaiser“ auf Initiative von Gerhard Heile gegründet, der als erster Aufsichtsratsvorsitzender fungierte.

Ein weit verbreitetes Unternehmen hatte der Kaufmann, Land- und Gastwirt Dietrich Bahrs. Die ganzen kaufmännischen Angelegenheiten wickelte Bahrs gemeinsam mit seinem Freund Gerhard Heile ab. Beide betrieben ebenso ein Straßenunternehmen. In der Geschichte der Ortschaft tauchen Bahrs und Heile stets wieder auf. Schließlich unterhielt Bahrs noch eine Privatpostenpost von Colnrade über Holtorf, Natenstedt, Marhorst, Mörsen bis zum Bahnhof Twistringen - natürlich nicht mit PS von heute, sondern mit lebenden Pferden.

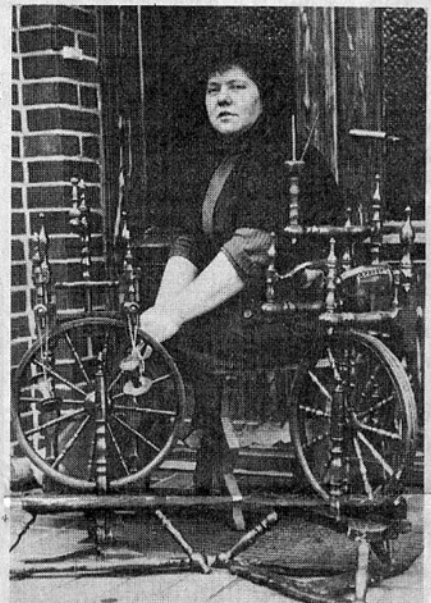
Im Jahr 1885 baute wiederum Gerhard Heile in Holtorf eine Windmühle mit Sägerei, die aber vom späteren Besitzer Bartels abgebrochen wurde. Über das 1890 eingeweihte Kaiser Wilhelm-Denkmal haben wir bereits vor kurzem berichtet. Nur noch dies: Die Mitglieder des Denkmalskomitees waren Initiator Gerhard Heile, Dietrich Bahrs, Hermann Dahms und Ludwig Meyer.

Die meisten Holtorfer waren früher dem Freiherrn Nietmann zu Otternhagen zehntpflichtig.

Am Anfang des letzten Jahrhunderts fanden nach den Stein-Hardenbergschen Reformen die Zehntablösungen statt. Der Bevollmächtigte der Ortschaft Holtorf, Gerhard Heile (Großvater des Molkereigründers und Denkmalbaubers), hat später mit dem Freiherrn noch prozessiert.

Nach 1885, d.h. nach dem Aussterben des Diepholzer Grafengeschlechtes, ist Holtorf weithin bekannt geworden durch Streitigkeiten zwischen Münster und Braunschweig-Lüneburg. Die Meier Heile und Beckmann zu Holtorf sowie der Meier Ostersehlt zu Ostersehle, die unter dem Schutz von Münster standen, sollten auf einmal an Braunschweig-Lüneburg Steuern zahlen. Sie weigerten sich, es wurde geplündert. Erst 1643 wurde in Lutten (Vechta) zwischen dem Vechtaer Drost von Galen und dem Diepholzer Drost von Schloen ein Vertrag geschlossen mit dem Ergebnis, daß alles Gefändete wieder zurückgegeben werden mußte. In Hannover im Staatsarchiv gibt es über die langwierigen Verhandlungen viele alte Urkunden.

DUVENECK IN DUVENECK: Auf diesem Hof (oben Mitte) ist der Name noch erhalten. Früher war Duveneck auch auf dem Nachbarhof vertreten. Daraus schließt man, daß beide Höfe vielleicht einmal eine Einheit gebildet haben. - Vor über 100 Jahren existierte in dem zum Hof Heile gehörenden Fachwerkhaus (Roshop auf der Kolonie) die Holtorfer Schule. Es stand damals mitten im Dorf, wo heute das Alttellerhaus Heile zu sehen ist (oben rechts).



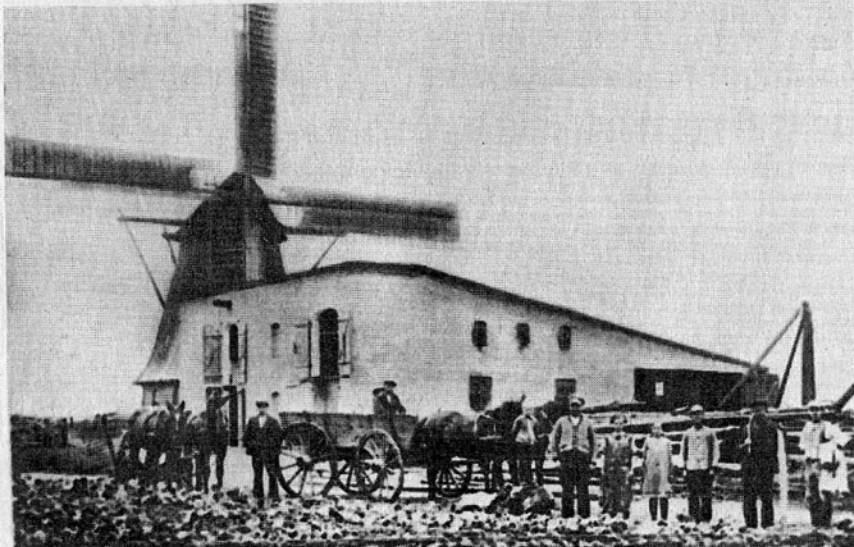
„ALTE SPINNÄDER aus dem Jahr 1894 hat mir die junge Frau Duveneck auf der Diele vorgeführt - dies bemerkte unser Entwerfer von Foto oben.“



ABBENTHEREN ZU ABBENTHEREN: Dieser Hof hat eine lange Tradition. Bis ungefähr 1500 war dieser Hof mit dem Nachbaranwesen Lampe vereinigt - oben unter Abbentheren.



DER EINSTELLIGE und arroundierte Hof Krumdiek zu Krumdiek ist seit ewigen Zeiten mit Holtorf eng verbunden.



EIN WAHRZEICHEN HOLTORFS war die 1885 von Gerhard Heile erbaute Windmühle mit Sägerei. Auf dem Foto sind von links zu sehen: Bauer Brand (mit Mähmaschine), Bauer und ehemaliger Bürgermeister Krumdiek (auf dem Wagen), dann Müller Bartels mit Familie und Mitarbeitern. Das Original ist im Besitz der Familie Heile (Barjenbruch).



MOLKEREI HOLTORF: Diese einstmals berühmte und 1887 gegründete Molkerei ist seit dem letzten Krieg nicht mehr in Betrieb. Sie galt als erste Gennossenschaftsmolkerei im Regierungsbezirk Hannover.